Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1953)

Artikel: Der Ochsenfrosch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988574

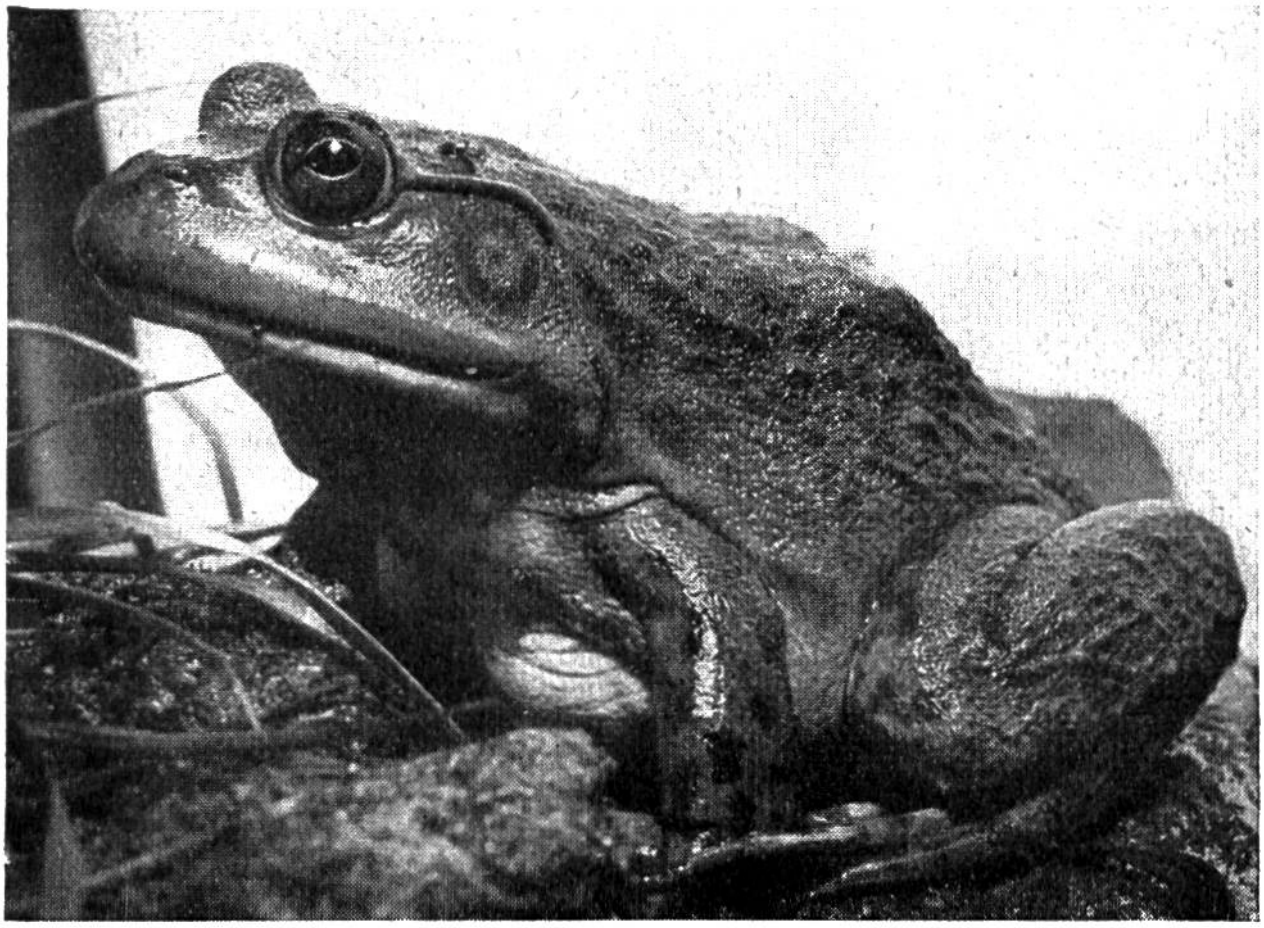
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

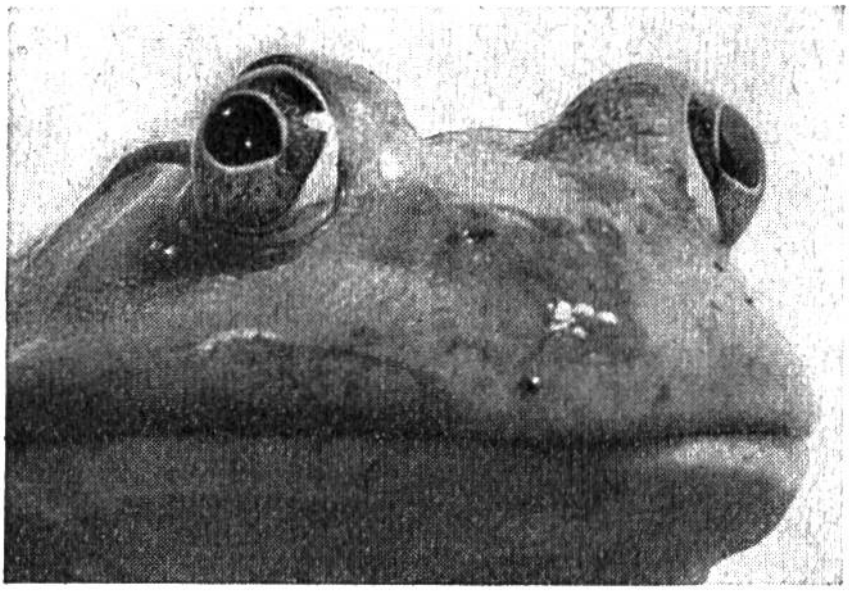
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Ochsenfrosch ist die grösste amerikanische Froschart. Er erreicht bei gestreckten Hinterbeinen eine Länge von nahezu einem halben Meter.

DER OCHSENFROSCH

Der nordamerikanische Ochsenfrosch ist zwar – verglichen mit unseren Gras- und Wasserfröschen – ein Riese, aber er ist bei weitem nicht so gross wie der westafrikanische Goliathfrosch, der ein Gewicht von 2 Kilo zu erreichen vermag und dem die Eingeborenen mit Pfeil und Bogen nachstellen, um ihn als schmackhaften Braten zu verspeisen. Der Ochsenfrosch hat seinen Namen von dem weitdringenden Gebrüll, welches demjenigen eines gereizten Stieres ähnlich ist und mit Hilfe von zwei mächtigen inneren Schallblasen namentlich zur Laichzeit hervorgebracht wird. In warmen Gegenden schlüpfen die Larven schon wenige Tage nach der Ablage aus den gallertartigen Eiern, im kühleren Norden jedoch beansprucht die Entwicklung längere Zeit, auch die der Kaulquap-



Das Gesicht des Ochsenfrosches.

pen, welche unter Umständen eine Länge von 17,5 cm erreichen.

Der Speisezettel des Ochsenfroschs ist sehr reichhaltig und weist u.a. allerlei Krebse, Schnecken, Insekten, kleinere Schlangen und Vögel auf, namentlich frischgeschlüpfte Wasservögel verschwinden gelegentlich im Rachen des grossen Amphibiums. Dieses wird seinerseits bedroht von Raubvögeln und Alligatoren; auch Schlangen stellen ihm nach, und neuerdings wurde seitens der Menschen versucht, seine Haut zu Leder zu verarbeiten. Es scheint jedoch, dass sich diese Mode – zum Glück – nicht recht einbürgern will, obwohl einzelne geschäftstüchtige Unternehmer sich bereits mit dem Gedanken beschäftigt haben, Ochsenfrosch-Farmen zu gründen, um das neue Rohmaterial in grösseren Mengen zur Verfügung zu haben.

Der Ochsenfrosch wird vom Menschen schon seines Fleisches wegen verfolgt, besonders in den Staaten New York, Virginia, Maryland, Indiana, Ohio, Missouri und Kalifornien. Erhebungen haben gezeigt, dass die jährliche Ausbeute der Froschjäger einen Wert von 50 000 Dollars ausmacht. Gleichzeitig aber bedeutet dieser Massenfang die allmähliche Ausrottung der interessanten Froschart. Aus diesem Grunde hat man gleichfalls versucht, Froschfarmen anzulegen. Aber auch hier liegen noch nicht genügend Erfahrungen zur Beurteilung der Zweckmässigkeit von Zuchtanlagen vor. H.